

JAHRESBERICHT



2000

Herausgeberin:

**Liechtensteinische Gesellschaft
für Umweltschutz (LGU)**

Im Bretscha 22

FL-9494 Schaan

Tel +423-232 52 62

Fax +423-237 40 31

E-Mail Igu@lgu.lol.li

www.lgu.li

Redaktion: Regula Imhof

4	Vorwort
6	Energie
7	Verkehr
10	Landwirtschaft
11	Natur- und Landschaftsschutz
15	Gesellschaft
21	Gewässernutzung und Fischerei
22	Sport und Freizeit
23	Forstwirtschaft und Jagd
25	LGU-Geschäftsstelle
28	Vorstand
29	Mitglieder
30	Jahresrechnung 2000

Mit der Herausgabe des Wanderbuches "Mit offenen Augen durch Liechtenstein" im Mai 2000 setzten wir einen besonderen Akzent im neuen Jahrtausend. Das Buch führt uns durch den Liechtensteinischen Talraum und öffnet uns durch seine Wegbeschreibungen, Anekdoten, Illustrationen, Hinweise auf seltene und unscheinbare Pflanzen und Kleintierarten, Informationen über Nutzungen, Aktivitäten und aktuelle Umweltprobleme eine vielschichtige Sicht der Naturschönheiten unserer nahen Umgebung. • Auch in diesem Jahr konnten im Bannriet wichtige Massnahmen zur Wiederherstellung von Lebensräumen für etliche Pflanzen, Vögel, Insekten und andere Tiere, die nur noch selten vorkommen oder bereits aus unserer Landschaft weggezogen sind, umgesetzt werden. Das Bannrietprojekt ist ein Beispiel dafür, wie in Zusammenarbeit mit verschiedenen Beteiligten aktiv und erfolgreich Landschaftsschutz betrieben werden kann. Ausser den Bewirtschafterinnen, die die Parzellen fachgerecht pflegen und den Projektbegleitern hat letzten April eine Schulklasse der Oberschule Eschen zusammen mit ihrem Lehrer und unter fachkundiger Leitung während eines ganzen Tages Hecken, Feuchtflächen und Kleinstrukturen angelegt. • Ein Schwerpunktthema war dieses Jahr die Mobiltelefonie. Die Ängste eines grossen Teils der Bevölkerung vor den möglichen gesundheitsschädigenden Auswirkungen der elektromagnetischen Strahlung, die von Mobilfunkantennen ausgehen und die Tatsache, dass bei der Festlegung der Grenzwerte für Liechtenstein nur thermische Wirkungen berücksichtigt wurden — die mögliche Gefährdung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Mensch, Tier und Pflanzen wurde nicht beachtet — veranlassten uns, eine Petition, Pressemitteilungen und verschiedene Veranstaltungen, auch in Zusammenarbeit mit dem Verein für gesundheitsverträglichen Mobilfunk VGM, durchzuführen. Das Thema wird uns weiterhin beschäftigen und wir werden uns u.a. intensiv für die Senkung der Grenzwerte einsetzen.

- Beim Durchlesen des Jahresberichts werden Sie feststellen, dass unsere Geschäftsführerin durch die Tagesgeschäfte, die Begleitung laufender Projekte, das Abfassen von Stellungnahmen, die Bearbeitung von allfälligen Beschwerden, die Organisation von Veranstaltungen, die Teilnahme an Kommissions- und anderen Sitzungen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen etc. mehr als ausgelastet war. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr auch keine neuen Projekte in Angriff genommen. Für den unermüdlichen Einsatz von Regula Imhof und die Unterstützung durch Lydia Juen möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Die Bewältigung der vielfältigen Agenda der LGU ist auch nur möglich dank Ihrer ideellen und finanziellen Unterstützung. Dafür danke ich Ihnen herzlich und hoffe, dass Sie uns weiterhin treu bleiben werden.

Silvy Frick-Tanner
LGU-Präsidentin

Schaan, 14. März 2001

Auch in diesem Jahr vertrat Regula Imhof die LGU in der **Energiekommission** der Regierung. Die Kommission traf sich zu 5 Sitzungen und befasste sich mit folgenden Themen: Gesuche um Förderbeiträge für grosse Solaranlagen der NUFA AG, bei der Pfälzerhütte sowie zur Beheizung eines Hallenbades und zur Brauchwassererwärmung, Gesuche um Förderung je einer Hackschnitzelheizung der Gemeinden Triesenberg, Vaduz und Thesen, mögliche Strategien der Stromversorgung Liechtensteins in den Jahren 2010/2020, Verwendung der Einnahmen aus der Lenkungsabgabe sowie Förderungsmassnahmen in Liechtenstein nach dem Schweizer Nein zu den Lenkungsabgaben. • Zum Thema "Verwendung der Erträge

aus den Lenkungsabgaben" wurden wie bereits 1999 von einer temporären **Arbeitsgruppe** Vorleistungen erbracht.

Die Geschäftsführerin war Mitglied dieser Arbeitsgruppe.

- Frank Haimann erarbeitete in der zweiten Jahreshälfte einen Entwurf für ein **Energiepositionspapier** der LGU. Es wird überarbeitet und soll danach in einer ansprechenden Form publiziert werden.
- Für eine gemeinsame Veranstaltung mit der Erwachsenenbildung zur **Energiezukunft Liechtensteins** im Mai 2001 wurden im Jahr 2000 wertvolle Vorarbeiten geleistet.





Die Regierung nahm Anfang Jahr den Bericht der **Arbeitsgruppe leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe** in Liechtenstein zur Kenntnis. Die LGU wurde in dieser Arbeitsgruppe durch die Geschäftsführerin vertreten. Sie sprach sich für eine klare Zweckbindung der Einnahmen im Sinne einer nachhaltigen Verkehrspolitik aus. Der Staatsvertrag mit der Schweiz zur Einführung der

LSVA wurde im Jahr 2000 unterzeichnet und das notwendige nationale Recht dazu im selben Jahr vom Landtag verabschiedet. Zu den Diskussionen im Landtag nahm die LGU zu Händen aller Landtagsabgeordneten Stellung und motivierte auch die LGU-Mitglieder mittels eines Briefes mit entsprechender Begründung, bei der Volksabstimmung für die LSVA zu stimmen. • Seit der Gründung der "**Plattform gegen den Letzetunnel — für eine Verkehrspolitik mit Zukunft**" im Mai 1996 arbeitet die LGU intensiv in diesem Gremium mit. Bis heute fanden bereits 48 Haupttreffen statt, 11 davon im Jahr 2000. Die Plattform befasst sich mit der aktuellen Situation um den Letzetunnel, ist in dauerndem Kontakt mit politischen VertreterInnen und leistet Informationsarbeit in der Bevölkerung. Sie gab dieses Jahr einen dritten Folder zur Verbindung des Letzetunnels mit der geplanten Umfahrung im Liechtensteiner Unterland heraus. Spezielle Themen waren der LKW-Parkplatz beim Zollamt Schaanwald/Tisis, die Resolution und die Erklärung von Mauren und Frastanz, die trilaterale Studie, die LSVA und der autofreie Tag im September. • Mitglieder der Plattform nahmen zudem an öffentlichen Diskussions- und Informationsveranstaltungen zum Letzetunnel und zur S 18 teil. • An diesem Tag, dem **Europäischen "Car free day"**, beteiligten sich die Plattform und die LGU an einer Aktion, die auf den Pendlerverkehr zwischen Vorarlberg

und Liechtenstein zielte. Es wurden Umfragen in den Zügen des Liechtenstein-Takt gemacht, Flugblätter an Pendler, die mit dem Auto über die Grenze fuhren, verteilt und die entsprechende Medienarbeit dazu organisiert. Federführend war dabei der Verkehrs Club Liechtenstein. • Ende März veranstaltete die Gemeinde Mauren eine Informationsveranstaltung zum **LKW-Abstellplatz Schaanwald/Tisis**. Die Geschäftsführerin wurde eingeladen, ein einleitendes Referat zu halten und an der folgenden Podiumsdiskussion teilzunehmen. • An der LIHGA stellte die Regierung die verschiedenen Varianten für Umfahrungsstrassen im Liechtensteiner Unterland vor. Aufgrund der mangelhaften Beurteilung und einseitigen Darstellung, welche die LGU bereits zu früheren Zeitpunkten immer wieder kritisierte, protestierten wir gegen diesen Stand der Regierung vor dem Eingang der LIHGA mit einem **Flugblatt**, das Fakten und Kritikpunkte zusammenfasste. Einige hundert Exemplare davon wurden an die BesucherInnen verteilt. • Die Gründung von TRANS-FORM liegt bereits mehr als drei Jahre zurück. **TRANS-FORM** ist ein Verein mit dem Ziel, die regionale Zusammenarbeit innerhalb des Alpenrheintals auf der Grundlage der Zielsetzungen der Alpenkonvention zu fördern. Adolf Ritter, Anna Maria Marxer und Regula Imhof sind drei von 15 Vorstandsmitgliedern des grenzüberschreitenden Vereins mit Mitgliedern aus der Schweiz, Vorarlberg, Süddeutschland und Liechtenstein. • Die Geschäftsführerin übernahm in diesem Jahr die Moderation eines ganztägigen **Hearings der Grünen Verkehrs - initiative Alpenrhein-Bodensee** zum Thema "Bahnverkehr in der Region Alpenrhein/Bodensee: Voraussetzungen für die Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene". Zu dieser Veranstaltung waren Verkehrsexperten und VertreterInnen der Wirtschaft und der Bahnen eingeladen. • Zum **Verkehrs - p ro tokoll der Alpenkonvention** führte das Land Liechtenstein auf Drängen

verschiedener Interessenten erstmals eine nationale Vernehmlassung durch. Die LGU
diese Chance wahr und brachte ihre Anliegen ein. • Die LGU vertritt Liechtenstein im Vorstand von "**Initiative Transport Europe**" (ITE) seit 1997. Die ITE unterhält seit 1998 eine Homepage, verschickt regelmässige Rundfaxe und organisiert einmal jährlich eine Tagung zu Verkehrsthemen jeweils in einem anderen Land der Alpen sowie den alpenweiten Aktionstag am 2. Oktober. Im März 2000 fand die Jahrestagung in Chamonix statt und befasste sich mit dem Mont Blanc und dem Thema "Meilleure économie — moins de trafic; Vers une réduction des risques des transports pour l'homme et l'environnement". Regula Imhof moderierte ein Podium der Tagung. Im Vorfeld fand die Generalversammlung und eine Vorstandssitzung von ITE statt. • In der **Arbeitsgruppe Verkehrsprobleme Liechtensteiner Unterland** war die LGU durch Wolfgang Nutt vertreten. Es fanden keine Sitzungen statt. • Die LGU stand auch dieses Jahr in Kontakt zum **Schweizerischen Schutzverband gegen Flugemissionen** (SSF). Die SSF ist eine Dachorganisation von Bürgerinitiativen in der Schweiz, die sich für einen menschen- und umweltgerechten Flugverkehr einsetzen. Sie ist verbunden mit der internationalen Plattform gegen Flugemissionen.



Bereits 1999 wurde ein grosser Teil der Arbeit für die Einführung des **Vaduzer Buuramarkt** geleistet. Am 31. Mai 2000 fand er erstmals und dann bis Ende September jeden Mittwoch statt. Marion Nitsch betreute diese Vorarbeiten von Seiten der LGU. Sie führte eine Marktanalyse durch, organisierte verschiedene Diskussionsabende, erarbeitete das Marktreglement und gemeinsam mit einem PR-Büro sowie einem Ausschuss der ProduzentInnen den Marktauftritt, protokollierte die zahlreichen Sitzungen und dokumentierte den Verlauf der Vorbereitungen bis Ende Januar 2000.



Die LGU hatte in diesem Jahr **12 Entscheidungen nach Naturschutzgesetz** zu prüfen. Es handelte sich dabei um die Sanierung des Stadtgrabens der Gemeinde Schaan, den Untertageabbau Steinbruch Balzers, die Errichtung je einer provisorischen Mobilfunkantenne in den Gemeinden Schaan und Balzers, die Erstellung von definitiven Antennenmasten für die Mobilfunktelefonie am Tunnel Steg, den Einbau von Sonnenkollektoren auf dem Nebengebäude der Pfälzerhütte, die Erstellung einer Stützmauer und die Schaffung eines befristeten Baumateriallagers in Triesenberg, die Neuerrichtung des Bahnsteigs Forst der ÖBB, den Neubau eines Betriebsgebäudes auf dem bestehenden Regenklärbecken in Triesenberg, die Erdverkabelung der Kabelanlage Rosengarten der LKW in Schaan, die Transformatorstation "Medergass" der LKW in Schaan und um einen landwirtschaftlichen Geräteschuppen in Ruggell. In 11 der 12 Fälle erhob die LGU keine Beschwerde.

- Einzig gegen die Bewilligung des landwirtschaftlichen Geräteschuppens reichten wir **Beschwerde** ein, da der Schuppen im Landschaftsschutzobjekt L 11.2 liegt. Erstens konnte von den Bauwerbern der Bedarf für den Standort und den Schuppen generell nicht nachgewiesen werden, zweitens entspricht der Schuppen nicht den traditionellen Riedhütten. Der Schuppen beeinträchtigt nachhaltig die Landschaft, und diese Beeinträchtigung ist nicht ausgleichbar. Die LGU ist mit dieser Beurteilung nicht alleine. Sowohl die Naturschutzkommission, das Amt für Wald, Natur und Landschaft als auch das Landwirtschaftsamt lehnten den Schuppen ab. Die Regierung bestätigte diese Meinung und empfahl der Gemeinde Schellenberg den



Schuppen nicht zu bewilligen. Die Gemeinde bewilligte ihn dennoch, worauf die LGU Beschwerde erhob. Eine Entscheidung steht noch aus. • In diesem Jahr fanden 7 Sitzungen der **Naturschutzkommission** der Regierung statt. Wiederum vertrat Regula Imhof die LGU in dieser Kommission. Themen waren der Einfluss von Mobilfunkantennen auf die Landschaft und die Koordination der Standorte ausserhalb des Baugebietes, die ARA Benden sowie die damit geplante Umzonierung und die Ersatzmassnahmen, die Deponie "Im Rain", die Anschlussleitung der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) in Eschen, Waldreservate, ein landesweites Konzept für die Grabenbewirtschaftung, die Beschneigungsanlagen in Malbun, Wald in der Bauzone, die Publikation "Pflanzenwelt des Fürstentums Liechtenstein", ein landwirtschaftlicher Geräteschuppen im Schellenberger Riet, das Wanderbuch "Mit offenen Augen durch Liechtenstein", Deponiestandorte in der Valüna, das Bauvorhaben "Textilwerk Balzers AG", die Frage ob Umzonierungen Eingriffe in Natur- und Landschaft sind, Landessubventionen für den Wiederaufbau von Torfhütten sowie die Transportbeiträge für die Schafalpfung. • Die **Magerwiesenkommission** tagte zweimal und beschäftigte sich vor allem mit Beitragszahlungen für Magerwiesen auf Hoheitsgebiet des Kantons Graubünden und in landschaftlichem Zusammenhang mit Flächen in Liechtenstein, mit der Aktualisierung des Magerwieseninventars, dem Vorgehen bei Nichteinhaltung von Magerwiesenverträgen und der Bewirtschaftung der Streuteile im Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher. Es wurde zudem das LIS/GIS und seine Möglichkeiten für die Magerwiesenverwaltung vorgestellt. Vertreterin in der Kommission war wie in den vergangenen Jahren Barbara Rheinberger. • In der **Bodenschutzkommission** war weiterhin Nelly Verfig die Vertreterin der LGU. Es fand keine Sitzung statt. • Im **Bannriet-Projekt** wurden im Jahr 2000 vor allem Massnahmen im Naturschutzbereich um-

gesetzt. Dazu gehörte die Bearbeitung der Pappelparzelle — dort entstanden Feuchtgebiete, nachdem die Pappeln gefällt waren. Ein Teil soll zukünftig als Extensivwiese gepflegt werden und ein Teil verbuschen. Auf anderen Parzellen wurden eine Hecke und Obstbäume gepflanzt und zwei Feuchtflächen angelegt. Diese Massnahmen hat zum grössten Teil eine Schulklasse aus Eschen umgesetzt. Es war eine sehr



positive Erfahrung für die SchülerInnen und alle Beteiligten. Für die LGU koordinierte Helen Konzett die Umsetzung dieser Massnahmen. Es fanden zwei Begehungen mit Sponsoren, Interessierten und Bewirtschaftern und eine Begehung zur Optimierung der Grabenbewirtschaftung mit den Verantwortlichen der Gemeinden und des Grabenunterhaltsdienstes statt. Zudem wurden neue Wildblumenwiesen angesät. Von den Leitarten wurden zeitweise zwei Weissstörche festgestellt, 16 Reviere des Sumpfrohrsängers gezählt, es blühten (zwar in geringer Zahl) der Mohn und die Schwertlilie. Noch nicht beobachtet werden konnte der Laubfrosch, die Zauneidechse und die Gemeine Sichelschrecke sowie der Neuntöter. Für das neue Jahr bleiben noch einige Massnahmen umzusetzen. Die Beratung und die Erfolgskontrolle der Pflege der bereits angelegten Flächen und Strukturen stehen

noch an. Das Projekt wird von der Karl Mayer Stiftung, der H.E.M.-Stiftung und mehr als 15 PatInnen finanziell und tatkräftig unterstützt. • Die Geschäftsführerin übernahm die Moderation des Schlusspodiums der **Tagung "Nachhaltige Entwicklung – die neue Herausforderung für den Umweltschutz"** des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zur Lokalen Agenda

21. Bei diesem Podium ging es um die Zusammenarbeit von Gemeinden, Privaten und Umweltorganisationen für die Rebbergmelioration in Salgesch und es stand unter dem Titel "Vorn Konflikt zur Kooperation". • Das **33. Jahrestreffen der nationalen Umweltagenturen** des "Centre Naturopa" fand im Jahr 2000 ausnahmsweise in Valsain/Segovia in Spanien statt. Neben den üblichen Traktandenpunkten befassten sich die TeilnehmerInnen mit dem Schwerpunktthema "Landschaft" als Teil der Kampagne "Europa, ein gemeinsames Erbe". Aus gesundheitlichen Gründen musste die Geschäftsführerin kurzfristig absagen, sodass Liechtenstein nicht vertreten war.

Im Jahr 2000 fand zum dritten Mal die **Sommerakademie "Brennpunkt Alpen"** der CIPRA International in Schaan statt. Der Schwerpunkt war das Thema "Ökologischer Umbau von Tourismuszentren". In einem einführenden Blockkurs wurde über die speziellen Bedingungen in den Alpen berichtet. Ein Bereich befasste sich mit der Rolle von Akteuren in den Alpen (Bürgerinitiativen, Nichtregierungsorganisationen etc.). Die Geschäftsführerin stellte die Arbeitsmöglichkeiten von Nichtregierungsorganisationen und Bürgerinitiativen im politischen Prozess vor. Auf einer Exkursion "Auf den Spuren des Wanderbuches" waren die TeilnehmerInnen angehalten, an verschiedenen Stationen Teilfragen möglicher Problemfelder und Arbeitsmöglichkeiten von NGO's zu diskutieren. Am Beispiel der LGU lernten sie eine Arbeitsweise exemplarisch kennen.

- Die LGU wurde im Februar für die Teilnahme mit fünf Projekten am **Wettbewerb der Bodenseeagenda 21** geehrt.
- Drei vorbereitende Sitzungen **zum Jahr der Berge**, das im Jahr 2002 weltweit stattfindet, wurden abgehalten. Die Geschäftsführerin nahm daran teil.
- Anfang Jahr blieben noch rund 5 Monate, um das **Wanderbuch "Mit offenen Augen durch Liechtenstein"** fertig zu stellen und die notwendigen Gelder zu sichern. Die Finanzierung des 320 Seiten zählenden Buches konnte dank der Regierung und den Gemeinden Liechtensteins, zwei Stiftungen, mehreren Firmen und Einzelpersonen gesichert werden. Das Buch wurde am 24. Mai 2000 der Öffentlichkeit vorgestellt. Zur Präsentation trugen Friedemann Malsch, Balders Ross und Stefan Sprenger bei. Mehr als 50 Personen waren dabei anwesend. Das Buch weist in Text und Bild auf Sichtbares hin. Es vermittelt Hintergründe zum Naturraum, zur Geschichte, zu Nutzungen und Aktivitäten und zu aktuellen Zusammenhängen und Daten. Es spricht Menschen an, die mit offenen Augen durch den stark besiedelten Raum Liechtensteins gehen und in Verbindung mit dem Gesehenen etwas über

den Natur- und Kulturraum erfahren möchten. Um das Wanderbuch bekannt zu machen, nahmen die Präsidentin der LGU, die Hauptautorin des Buches und die Geschäftsführerin an einer **Siesta-Sendung** auf Radio Ri teil. • Zum Wanderbuch fand Ende Mai eine gemeinsame **Exkursion** mit der Botanisch Zoologischen Gesellschaft (BZG) rund um das Rheinknie statt. Auf einer Route des Wanderbuches gingen Josef Biedermann, Wilfried Kaufmann, Jürgen Kühnis und Georg Willi auf Besonderheiten aus der Welt der Reptilien, Vögel und Pflanzen ein. • Im vergangenen Jahr wurde die **Umweltverträglichkeitsprüfung** zu 4 Projekten einge-



leitet. Bei drei Projekten geht es um Parkplätze, bei einem um die Erweiterung der Deponie und den Kiesabbau im Rain in Vaduz. Zum letzteren gab die LGU bereits im Vorfeld eine Stellungnahme ab. Bis Ende Jahr war das Projekt nicht weiter fortgeschritten. Mit der VPBank konnte die Einigung erzielt werden, dass sie ein Mobilitätskonzept erarbeitet, welches in der Regierungsentscheidung verbindlich erwähnt wurde. • Gegen die Entscheidung der Regierung im Fall "Parkhaus Blumenau" in Triesen, dass keine Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht werden müsse, erhob die LGU **Beschwerde**. Der Schwellenwert im Sinne von Artikel 4 des Gesetzes "Änderung einer bestehenden Anlage" wird unserer Ansicht nach eindeutig überschritten. Die Entscheidung der Verwaltungsbeschwerdeinstanz (VBI) steht noch aus. • Beim **Mehrzweckgebäude Eschen** ist letztes Jahr der Untersuchungsrahmen durch die Entscheidung der Regierung festgelegt worden, gegen den die LGU keine Beschwerde erhoben hat. • Die Entscheidung der Regierung über die Umweltverträglichkeit des Ausbaus der **ARA Bendern** wurde ebenfalls in diesem Jahr gefällt. Die LGU hat keine Beschwerde erhoben. • Zur Umweltverträglichkeit des **Untertageabbaus in Balzers** gaben wir in diesem Jahr eine Stellungnahme ab. Es ging vor allem darum, den Verkehr zum Steinbruch und von ihm weg zu konzentrieren und den Rheindamm davon frei zu machen. Wir sprachen auch einige Themen an, welche im Umweltverträglichkeitsbericht unklar waren. Dazu gehörte die Verbindlichkeit der Auflagen. Der Entscheid der Regierung über die Umweltverträglichkeit wurde im August gefällt. Auch in diesem Fall hat die LGU keine Beschwerde erhoben. • Die Geschäftsführerin nahm an ausgewählten **Tagungen, Workshops und Weiterbildungen** teil. • Im Oktober 2000 führte die LGU gemeinsam mit der Erklärung von Bern (EvB), Swisssaid, Greenpeace, dem WWF, Terre des Hommes und Pro Natura aus der Schweiz und dem Verein

Welt und Heimat und dem Welt- und Naturlada aus Liechtenstein eine **Kartenaktion zum Thema "Patente auf Leben"** durch. Die Aktion richtete sich an den Regierungschef und drückte aus, dass die sendende Person gegen Patente auf Pflanzen, Tiere und Teile des Menschen ist. Die Person forderte damit die Gesamtregierung auf, in Liechtenstein und in internationalen Gremien gegen solche Patentierungsmöglichkeiten einzutreten. Nach dem Umweltbericht zum Thema Gentechnologie, der Petition von 1997, dem Gespräch mit Fürst Hans-Adam II. aufgrund seines Patentbesitzes für Basmati-Reis, einer Pressekonferenz und einer Podiumsdiskussion gemeinsam mit dem Haus Gutenberg und der EvB war dies die sechste Aktion zum Thema Gentechnologie bzw. Patente in den letzten vier Jahren. Das Thema wird auch im folgenden Jahr an Aktualität behalten, denn die Richtlinie über den rechtlichen Schutz biotechnologischer Erfindungen des Europäischen Parlaments steht auch in Liechtenstein zur Umsetzung an. • Die Geschäftsführerin nahm an der ersten öffentlichen **Sitzung der Ethikkommission des Schweizerischen Bundes** zum Thema Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen teil. • Zum Projekt "**Trinkwasser für alle**" mit dem 10. Schuljahr und dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) wurden dieses Jahr die Vorarbeiten geleistet. • Die Mobiltelefonie war aufgrund politischer Aktualität einer der Schwerpunkte des letzten Jahres. Die LGU organisierte **drei Veranstaltungen zum Thema Mobiltelefonie**. An der ersten ging es um die **Strahlenwirkung**, die gesetzlichen Grundlagen aus Umweltsicht, die Netzabdeckung und Konzessionen und um baurechtliche Grundlagen. Mehr als 200 Personen folgten der Einladung und brachten ihr Unbehagen zum Ausdruck. Die zweite Informationsveranstaltung richtete sich speziell an die Umweltkommissionen der Gemeinden. Die LGU nimmt immer wieder die Gelegenheit wahr, die Mitglieder der Umweltkommissionen zu

Themenabenden einzuladen. Dieses Mal öffnete sie die Veranstaltung zu den möglichen Folgen der Strahlungen und notwendigen Schutzmassnahmen auch den Mitgliedern der Gesundheitskommissionen der Gemeinden, den GemeinderätInnen und Vorstehern. Der dritte Abend im Dezember trug den Titel "Mobilfunk kritisch betrachtet" und war eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Verein gesundheitsverträglicher Mobilfunk (VGM). Mehr als 500 Personen fanden sich in Balzers ein.

- Im April lancierte die LGU eine **Petition**, welche innerhalb von 2 Wochen von rund 2500 Personen unterzeichnet und im April vom Landtag zur geeigneten

Verfügung an die Regierung überwiesen wurde. Sie forderte die Regierung auf, das gesamte geplante Mobiltelefonie-Netz in Liechtenstein einer Umweltverträglichkeitsprüfung zu unterziehen, den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt vor nichtionisierender elektromagnetischer Strahlung und die Haftpflicht klar und gesetzlich zu regeln. • Die LGU unterstützte die **Gründung des VGM** und führte im Jahr 2000 **15 Sitzungen** mit besorgten Personen aus der Bevölkerung durch, an welchen Ziele festgelegt und ein mögliches Vorgehen besprochen wurde. • Gegen die vom Gemeinderat Triesenberg bewilligte Mobilfunkantenne in Malbun reichte die LGU im November im Naturschutzverfahren **Beschwerde** ein. Zentrale Argumente waren, dass die NIS-Verordnung keine abschliessenden Aussagen zur Beeinträchtigung des Naturhaushalts und damit auch des menschlichen Organismus macht, und deshalb diese Strahlungsgrenzwerte der NIS-Verordnung für die Beurtei-





lung der Beeinträchtigung des Naturhaushaltes untauglich sind. Ausserdem können die Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes und der Landschaft durch Auflagen nicht ausgeglichen werden. Die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes überwiegen. • Ende November kam es zum **Gespräch mit Regierungschef Mario Frick**. Die Hauptpunkte waren die Forderungen der Petition und das weitere Vorgehen. Er machte damals die Zusage, dass auf jeden Fall ein Immissionskataster für Liechtenstein über die aktuellen Belastungen durch nichtionisierende Strahlen erstellt werde. • Im Dezember 2000 brachten **drei** Abgeordnete der drei Parteien eine **Gesetzesinitiative für ein Moratorium** in der Mobiltelefonie ein. Die LGU unterstützte dieses Moratorium, welches eine Weiterentwicklung der Mobiltelefonie erst dann ermöglichen wollte, wenn ein Immissionsgrenzwert für die Strahlung gesetzlich festgelegt worden wäre. • Die LGU forderte die Regierung zudem auf, eine **Arbeitsgruppe** für die weitere **Entwicklung** der Mobiltelefonie und die Beratung der Regierung in diesen Belangen **einzusetzen**. Diese Arbeitsgruppe sollte die gesetzliche Regelung der Mobiltelefonie und weitere Themen vorbereiten. Darin müsste die Bevölkerung mindestens durch den VGM, die LGU und eine Vertretung der ÄrztInnen Einsitz haben. Eine solche Arbeitsgruppe wurde von der Regierung in Aussicht gestellt.

An der alljährlichen **Rheinwahrbegehung** nahm Silvy Frick-Tanner teil.

• An der **Kanalbegehung** vertrat **Regula Imhof** die **LGU**. • **Der Fischereibeirat** traf sich zu drei Sitzungen, an denen der Gesundheitszustand der Fische im Rheintal, die laufende Gewässerrevitalisierung, insbesondere das Projekt Neugestaltung Binnenkanalmündung, die Problematik Kormorane und Fischerei, der Stand der Arbeiten bei den Projekten "Überarbeitung des Fischatlasses" sowie der "Bericht über die historische Entwicklung der Fliessgewässer Liechtensteins" und der Grossversuch Totholz der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) sowie die Totholzeinbringungen des Fischereivereins Liechtenstein besprochen

wurden. Hannes Peter Frommelt und Georg Willi vertraten darin die LGU. • Die LGU ist weiterhin in der **Kommission für die Durchführung der Fischereiprüfung** vertreten. • Der **Vorbereitungskurs "Natur- und Umweltschutz" für die Fischereiprüfung** wurde dieses Jahr von Hannes Peter Frommelt geleitet. • Wie alle zwei Jahre fand letztes Jahr eine Vorstandssitzung der **Internationalen Vereinigung zum Schutze des Rheins (IVSR)** statt. Die Geschäftsführerin nahm daran teil.



Das **Tourismuspositionspapier** wurde der Regierung und dem Geschäftsführer von Liechtenstein Tourismus, Roland Büchel, zur Kenntnis gebracht. Mit ihm fand auch eine Besprechung statt, um allfällige Synergien festzustellen. • Die LGU stellte am ersten **Tourismustag** des Landes das Wanderbuch vor und war durch die Präsidentin und die Geschäftsführerin vertreten.



Bereits 1998 wendete sich die LGU, nachdem von der Naturschutzkommission ihrer Ansicht nach verschiedene Projekte nicht nach professionellem Massstab beurteilt wurden, an den Umweltminister. Von einem konkreten Vorschlag für die Arbeitsweise der Naturschutzkommission, insbesondere auch für die Beurteilung von Waldstrassenprojekten, erwartete sie sich nachvollziehbare Entscheidungen. Der Vorschlag entsprach im Prinzip der Durchführung einer Nutzwertanalyse oder einer Kosten-Wirksamkeitsanalyse. Die LGU vergab nach erfolgloser Diskussion in der Kommission einen Auftrag an das Büro Paul Barandun. 1999 wurde das Gutachten zur Malanserwaldstrasse dem Gemeinderat von Eschen vorgestellt. Dies führte zur Überarbeitung des Projektes **Malanserwaldstrasse** unter Berücksichtigung des Gutachtens von Paul Barandun. Das überarbeitete Projekt wurde im Jahr 2000 im Amt für Wald, Natur und Landschaft erneut besprochen. Im April des gleichen

Jahres lehnte der Gemeinderat von Eschen die Weiterbearbeitung des Projektes grundsätzlich ab. Unter den gegebenen Umständen ist dies als Erfolg anzusehen.

- Das Amt für Wald, Natur und Landschaft (AWNL) erstellte ein **Natur- und Landschaftsschutzkonzept für den Liechtensteiner Wald**. Dazu führte es eine Vernehmlassung durch, zu der die LGU eingeladen wurde. Es ging dabei gleichzeitig auch um den entsprechenden Verordnungsentwurf. Die LGU hat in ihrer Stellungnahme vorgeschlagen, Infrastrukturen in Waldreservaten und Sonderwaldflächen auszuschliessen, die Jagd in diesen Flächen erst ab einer gewissen Grösse der Flächen zuzulassen und im Auenwald kein Mittelwald anzustreben.



Sie hat auch darauf hingewiesen, dass zahlreiche Flächen aus dem Naturvorrangflächeninventar nicht ins Konzept aufgenommen wurden, welche einen vorrangigen ökologischen Wert haben. Ausserdem wird der Deponie im Rain in Vaduz ein Freipass für die Zerstörung eines grossen Teils der dortigen speziellen und einzigartigen Waldfläche erteilt. Unsere Stellungnahme wurde in keinem einzigen Punkt beachtet — ohne Begründung.



Frau Lydia Juen war wie bis anhin zu 50 % mit der Sekretariatsstelle betraut. Das Arbeitspensum der Geschäftsführerin war mit 80 % um 5 % höher als in den letzten beiden Jahren. Die Geschäftsstelle war jeweils am Vormittag und zusätzlich an drei Nachmittagen in der Woche besetzt. Mit den PraktikantInnen verfügte die **Geschäftsstelle** zeitweilig über ein Arbeitspensum von 230 %. Die 50 %-Sekretariatsstelle wurde auch im Jahr 2000 durch eine grosszügige Spende gesichert.

- Wie seit der Gründung von **CIPRA-Liechtenstein** im Februar 1991 führte die Geschäftsstelle der LGU die Geschäfte der CIPRA-Liechtenstein. Die CIPRA-Liechtenstein traf sich zu drei Sitzungen, an denen Themen wie das Internationale Jahr der Berge, die Jahresfachtagung von CIPRA International in Trento zum Thema "Alpentourismus: Ökonomische Qualität — Ökologische Qualität", die Koordination der Tätigkeiten im Tierschutz in Liechtenstein, der Workshop "EU und Alpen" und die Resultate der Sitzung des ständigen Ausschusses besprochen wurden.
- Die Geschäftsführerin nahm an den beiden GeschäftsführerInnen- und Präsidiumssitzungen und den Delegiertenversammlungen sowie der Jahreskonferenz der **CIPRA International** in Trento teil.
- An der diesjährigen **Mitgliederversammlung** wurde der Mitgliederbeitrag erstmals seit vielen Jahren erhöht. Der Beschluss der Mitgliederversammlung sieht eine Erhöhung im Jahr 2000 auf CHF 60.— vor mit einer weiteren Erhöhung von jeweils CHF 10.— in den Jahren 2001 und 2002.
- Der **Vorstand** traf sich im Jahr 2000 neben den 17 Sitzungen für die Beratung der aktuellen Themen auch zu einer halbtägigen thematischen Klausurtagung im September. "Energiezukunft Liechtenstein" war das Thema der Tagung. Adolf Gross, Energiereferent und Energiebeauftragter der Vorarlberger Landesregierung hielt ein interessantes Referat zu den Strategien und Positionen Vorarlbergs. Hans Frommelt sprach über die Ziele und Strategien der Solargenossenschaft. Der Vorstand befasste

sich dieses Jahr zudem mit seinem Selbstverständnis für die Arbeit der LGU und publizierte dieses in den Juni-Mitteilungen. Er begab sich im November auf seinen zweitägigen Ausflug ins Engadin. Dort genossen die Vorstandsmitglieder eine Führung durch den Nationalpark, wo die Hirsche in ihrer Brunftzeit beobachtet werden konnten. • Die **Mitteilungen** erschienen dreimal, wobei jede Ausgabe einen Umfang von 8 bzw. 12 Seiten hatte. Die Mitteilungen boten auf der Seite "Einblick" eine Plattform für den Naturlada und den VCL, die in den LGU-Mitteilungen zukünftig abwechselungsweise für die LGU-Mitglieder interessante Themen und Meinungen ansprechen. Grundsätzliches Interesse daran hat auch die Solar-genossenschaft bekundet. Im Dezember wurde die fünfzigste Ausgabe der Mitteilungen publiziert. • Die **Protokolle** der Vorstandssitzungen werden weiterhin an rund 80 interessierte Personen und Institutionen verschickt. • Die **Präsenz in den Medien** wird weiterhin als äusserst wichtig erachtet und den Aktualitäten entsprechend mit Medienkonferenzen, Stellungnahmen und/oder Leserbriefen sowie der Teilnahme an Radiosendungen gewährleistet. • Die Konzeption und Überarbeitung des **Internetauftritts** der LGU wurden abgeschlossen. Wir gingen im Jahr 2000 online und aktualisieren die Seiten seither mindestens einmal monatlich. • Die LGU wird immer wieder um **Stellungnahmen** zu den verschiedensten Themen gebeten. Je nach Brisanz und Wichtigkeit von aktuellen Themen lässt sie auch teilweise unangefragt den zuständigen Personen Stellungnahmen zukommen, die nicht immer veröffentlicht werden. Die meisten Stellungnahmen sind auf der Homepage zu finden. • Die LGU beschäftigte im Jahr 2000 zwei **PraktikantInnen** für insgesamt 4 Monate. Im Januar betreute Marion Nitsch für einen weiteren Monat die Einführung des Bauernmarktes in Vaduz. Dazu verfasste sie einen Projektbericht, der über das Internet abrufbar ist. Zudem erarbeitete sie die Stellungnahme der

LGU zum neuen Tourismusgesetz und ein Positionspapier für die LGU zur Tourismusentwicklung in Liechtenstein. Verschiedene Artikel in den Mitteilungen rundeten ihren Aufgabenbereich ab. Von September bis November war zudem Frank Hartmann bei der LGU beschäftigt. Er verfasste einen Entwurf für ein Energie-Positionspapier und bereitete den Workshop "EU und Alpen" vor, der von CIPRA-Liechtenstein in Zusammenarbeit mit CIPRA International organisiert wurde, dann aber leider aufgrund einer kurzfristigen Absage des Hauptreferenten nicht durchgeführt werden

konnte. Die erarbeiteten Grundlagen werden von CIPRA International weiterbehandelt. Dies sind nur einige Aufgaben, die letztes Jahr von Praktikantinnen der Geschäftsstelle erfüllt wurden. Seit 1999 ermöglicht uns ein Sponsor, bis ins Jahr 2001 PraktikantInnen für maximal 5 Monate im Jahr zu beschäftigen.



Der Vorstand

Präsidentin	Silvy Frick-Tanner
Vizepräsident	Jürgen Thöny
Vorstandsmitglieder	Hannes Peter Frommelt Wolfgang Nutt Barbara Rheinberger Hanspeter Senn Nelly Verling Ursula Wachter

Stand der Mitglieder per 30. Januar 2001			
	1998	1999	2000
Einzelmitglieder	658	656	661
Jugendmitglieder	4	4	6
Kollektivmitglieder	67	68	70
Mitglieder auf Lebenszeit	5	5	5
Ehrenmitglieder	2	2	2
Total	738	736	744

Aufwand in CHF		Ertrag in CHF	
Personal	135'518.64	Mitglieder	41'324.10
Miete	14'606.00	Land	120'000.00
Verwaltung	29'379.25	Gemeinden	22'700.00
Tagungskosten, Expertisen, Fachliteratur, Beiträge an andere Organisationen	12'589.86	Spenden	40'366.90
Publikationen	16'066.60	Zinsertrag	1'484.81
Aktionen	9'509.12	Aktionen	770.00
CIPRA-FL	460.44	CIPRA-FL	2'900.00
Projekte ²	133'248.20	Projekte ²	124'814.75
a.o. Aufwand	7.71	Diverse Erträge	118.83
Aufwand Sondervermögen	40.00		
Gewinn	3'053.57		
Total Aufwand	354'479.39	Total Ertrag	354'479.39

1 Geschäftsführung zu 80%, Sekretariat zu 50% sowie
der Einsatz von 2 Praktikanten, welche während insgesamt
4 Monaten beschäftigt wurden.

2 Projekte: Bauernmarkt, Wanderbuch, Bannriet

Impressum:

Gestaltung: Karin Beck Anstalt, Triesen

Illustrationen: Pascal Rüegg, Au/SG

Druck: Gutenberg AG, Schaan

